

24/5/1936

W.G.<sup>2</sup>

[...]

[Seite 9] 3/

Hier hatten wir 4 Wochen den Jungen aus Wien. Seit seiner Rückkehr ist die Verbindung abgerissen. Er schrieb nur, dass die ganze Leitung der Jungen hochgegangen ist.<sup>3</sup> Ob er noch in Freiheit ist, kann ich leider nicht feststellen. Die „alten „B-L.“ sind ganz dezimiert.<sup>4</sup> Es sind nur noch ein, zwei Mann in Freiheit.

[...]

---

<sup>1</sup> Digitalisiert wurde nur ein kurzer, auf Österreich bezogener Abschnitt

<sup>2</sup> W.G.: Werter Genosse

<sup>3</sup> Beschrieben wird die erste Verhaftungswelle, die die *Revolutionären Kommunisten* März/April 1936 traf. Unter den Verhafteten waren Erich Federn, Franz Pawelka, Josef Hindels, Adolf Ausmann, Anton Hochrainer und Gustav Gronich. Bei dem *Jungen*, der vier Wochen aus Wien *hier* war, dürfte es um Georg Scheuer handeln. Er war unmittelbar nach der ersten Verhaftungswelle erstmals nach Prag gefahren und führte mit Jan Frankel, Jiří Knopp und Wolf Salus intensive Diskussionen.

<sup>4</sup> Alte B-L: gemeint sind die Mitglieder der „alten“ *Bolschewiki-Leninisten Österreichs*. Die *Revolutionären Kommunisten* waren ja erst in der zweiten Jahreshälfte aus dem stalinistischen Kommunistischen Jugendverband ausgeschieden und hatten sich um den Jahreswechsel 1935/1936 als eigenständige Organisation konstituiert.

24/5/36

W.G.

Wir danken Ihnen bestens für Ihre beiden Briefe. Der eine hat manche Missverständnisse gestreut, der andere meine "Gewissensstropfen" bestreift.

Wir nehmen an, dass Sie noch in uns sehr mit frivoleren Arbeiten beschäftigt sind und werden Sie daher nur verhältnismäßig informieren:

Über den Zusammenschluss der früheren Karl-Liebknecht-Kommunisten sind Sie gewiss längst unterrichtet. Sie war organisatorisch und politisch ein Absurdum. Alle Gruppen außer Krollze hatten sich im Oktober v. J. bereits vereinigt. Von Krollze selbst trennten uns ~~noch~~ mehr organisatorische Differenzen als programmatische. Die ganze Tätigkeit der KK lief somit auf endlose Diskussionen mit W. Bergs dessen freudistischer Kastell nicht unerheblichen Einfluss hatte, die das ganze Drama und Drama des "Neuen Praktizierens" bilden. Organisatorisch konnten dabei nur unerhebliche Kenntnisse für die Kreisaktivisten Arbeit erledigen. Politisch verwandelte sich die KK wieder mehr und mehr zu einem Elementarzirkus über die Grundfragen des Marxismus. So war die Freiungung der KK nur eine ~~St~~ Lösung für deren Teilnehmer, die allerdings durch W. Bergs

Überlebensfähigkeit aus in einer Freiheit gefährdet wurden. -

Ob unsere deutschen Freunde mit den Verfassern der realistischsten Auffassungen über die faschistische Rolle der Sowjetunion und die forschwillige Rolle des 'Kontrollkapitalismus' mehr als persönliche Beziehungen haben, ist mir nicht bekannt.

Zu Blatt Scholze. In den Reden wir in einem vollkommen loyalen Verhältnis. Sein Plattformentwurf, der als provisorisches Verständigungsmittel dienen soll, ~~hat~~ wurde im internationalen Teil festgelegt; der tschechoslowakische Teil wird dieser Tage deutscher und tschechischer zur Diskussion gestellt. Der Name steht noch nicht. Aber nach den Gesprächen mit Scholze ich kann annehmen, dass es prinzipielle Meinungsverschiedenheiten geben wird. Die Auswürfe des Sozialpatriotismus haben Scholze auf jeden so manche Illusion über die SP veranlaßt. -

Die deutsche Ausgabe seines Zeitung ~~hat~~ mit unserem Artikel-Material war im April bereits fix und fertig. Endes hat aus die Coblenzer Polizei einen Schabernack gespielt. Jetzt planen wir eine gemeinsame <sup>feindliche</sup> Zeitung für alle deutschen Gruppen des

ÖMR, eine Seite die in den nächsten Tagen entstehen wird. Es geht eigentlich mehr um finanzielle als um organisatorische oder politische Schwierigkeiten.

3) Mit Gttmann hiess es ganz von vorne beginnen, persönliches Misstrauen zerstreuen, die Divergenzen der W-berg, SAP und tutti quanti ausspalten. Nach fünf Monaten Geduldiges Diskutieren fingen wir zu öffentlichen politischen Offensiven über in der Zeitung, zulängen des fit nicht ist ausdrücklich darin die Verzögerung der Zeitung, loyal, im Inhalt inveränderlich). Sie finden die Kritik in den beständigen 3 prinzipiellen Dokumenten (Nebenbei: sie sind in "Klarungssprache" geschrieben!) des Jstka. Gedacht war sie als Unterstützung einer systematischen Kampagne, die auch organisatorisch durch die vorhandenen Knotenpunkte in seine Jugendgruppe einging werden sollte. (So Mauer infrag stand).

Das Ergebnis der Kritik und der Vorbereitung arbeit war günstiger, als wir selbst erwartet hatten. Gttmann hat sich vor seines ganzen Gruppe offen zur 4. bekannt und unseres Kritik in den Grundzügen eingestimmt. Die leitenden Jugendfunktionäre sollen ebenfalls einstimmig diesen Standpunkt teilen. Jetzt geht es darum, auch die "Alten" Es geht an unzähligen und zerstreuten Einzelpersonen des Apparats, zu überzeugen. Die Dinge sind da noch einfluss, aber auch darüber habe ich vorläufige, günstige Nachrichten.

Selbstverständlich kann man sich keinerlei Illu-

rienen über die Schwierigkeiten hinzu geben, die es mit diesen Zentristen noch geben wird. Aber das Eis ist gebrochen. Sie haben A gesagt, d.h. dem Gedanken der U. in ihren Reihen offiziell Asylrecht eingeräumt. Jetzt heißt es, sie soweit zu bringen, auch B zu sagen, d.h. mit der vollen Wahlheit in ihren offiziellen Dokumenten herauszurücken. Wir werden aus in Zukunft lauernd verfolgt, aber fest und unangefochten bleiben.

Wir bitten Sie und insbesondere Braune, von diesen Informationen vorsichtig keinen weiteren Feind zu machen, solange wir von den Zentristen keine offizielle, bindende Erklärung haben. Die "Indistrikationen" (ein Beckenpfand dieser Zentristen!) haben uns schon einmal um Monate zurückgeworfen. Wir hoffen, nicht wieder zu müssen, dass wir dabei garnicht die Absicht haben, nur um die geringste politische Konzession zu machen.

Die weitere Zukunft stellen wir aus so vor:  
a) Schriftliche Erklärung der G-Gruppe ~~mit~~ ~~dem~~ zu unserer Kritik mit Aufführung der Punkte, in denen Einverständnis resp. Meinungsverschiedenheiten bestehen.

9

g) Diskussionen in den 6.-Gruppen mit Referaten usw.  
Kernreferaten ausserseit. e) Schaffung einer Programm-  
kommission <sup>bei Beibehaltung der org. Selbständigkeit</sup> d) gemeinsame festelegung des weiteren orga-  
nisatorischen Arbeit (f) Metarbeit der 6.-Leute zu der  
Fokra. f) Metarbeit, respektive interne (auch öffent-  
liche) Kritik <sup>an</sup> den Dokumenten der 6.-Gruppe. g) Es gibt  
sich allmässig Übereinstimmung, Vorbereitung einer  
gemeinsamen Nationalen Konferenz für Herbst.

Praktizier steht im Mittelpunkt folgendes Problem:  
Die 6.-Leute müssen sich mit der Absicht zu tragen,  
was innen die 4. anzunehmen, was aussen zur  
"Verfügung" ihres Einflusses die bisherige Zentralität  
etwas geändert beizubehalten. C'est le négé-  
blanc. Ich glaube, wir dürfen ihnen kein Ultima-  
tum stellen, müssen uns jedoch das Recht auf  
öffentliche Kritik vorbehalten. Dass man nicht  
auf einen Schlag alle <sup>organisatorischen</sup> Positionen preisgibt, gut.  
Aber die Tarnungspolitik von einzelnen Gruppen hat  
dort nicht zu tun mit der Tarnung des politischen  
und prinzipiellen Handpunkts der ganzen Föderanz.  
In dieser Frage wird es wohl die stossen Schwierigkeiten  
geben. Vielleicht werden Abspaltungen unvermeidlich

Sein. ~~Stabilität und Fortschritt~~ -

↳ Unsere Organisation. Die bei uns geweckt und gewordene Maxime, dass Kongresse nur soviel wert sind, was wirklich vorhanden ist, hat sich auch in der CP niedergeschlagen. Die Oktoberkonferenz hat viel Beschlüsse getroffen, aber die weitere Arbeit hat kaum belebt. Der Grund? Verbrauchte Elemente in den theoretischen Prinzipien, Ragnation, in Prag. Das einzige Fortschritt ist, dass es keine Abgrenzung mehr gibt.

In den deutschen Gruppen und Ratsgruppen gibt als Folge der organis. Repressionen des SP-Bürokratie und eines gewissen Kaderklassens unserer eigenen Freunde eine leichte Ragnation. Sie wird jetzt überwunden werden. - Über die Soldatengruppen fehlt jede Übersicht.

In den theoretischen Gruppen Mangel systematischer lokaler Arbeit.

In Prag war ~~die~~ die Aufgabe, in erster Reihe die Scharfe des vorhanden kleinen Kerns zu überwinden. Das ist zu einem gewissen Teil gelungen.

Man mußte vermischen, ausgenutzt des Mangels eines Organisations aus der Zeitung ~~die~~ eine Waffe

zur Herausbildung dieser Organisation zu machen. Erstens durch Verbesserung des Inhalts, insbesondere was die betriebsw. Fragen betrifft. Zweitens durch Organisierung der Verbreitung. ~~Wir~~ Wir haben diesmal 2000 Stück gedruckt und die Zeitung unter der komm. Mitgliedschaft ~~in~~ stark verbreitet (1000 neue Adressen). Aus der Verkauf ist starker organisiert. Jetzt geht es darum, den Erfolg langsam organisatorisch aufzufangen.

Ihr Artikel über das Malin unter neuem und die 3 programmatischen Dokumente werden in einer Broschüre unter dem Namen "Mein Kauderwitz" erscheinen (aus Zeugnissen als Sonderdruck <sup>aus</sup> des FisK). Vielleicht spielt es bald, aus Ihren Artikeln über die neue Verfassung mit einigen Beiträgen als Broschüre herauszugeben. -

Organisatorisch bereiten wir einige Rundreisen in der ČSR, eine deutsche, eine slowakische, eine tschechische ~~the~~ regionale Arbeitskonferenz vor, denen im Herbst eine politische Nationalkonferenz (mit den F. Leuten) folgen soll. -

Die Arbeit zugunsten der russ. Juossen ist hier vollständig zusammengebrochen. Paris hat uns ständig

ließ ein Riß plazieren. Nach Monaten entst. sich aus einem kurzen Satz zu ersehen, dass es Sicherheitsleiter mit C. gibt. Wir haben uns bei einer Reihe von Tanten durch dieses leichtfertige Verhalten schwer kompromittieren.  
(Sonka, Hartwig usw.).

Le ST ne répond pas... Seit 3 Monaten kein Lebenszeichen. Dabei bewegt jeden die Frage, was aus unserem französ. Organisation wird. Die Commune kommt regelmäig, ~~und~~ in mehreren Exemplaren, an mehrere Adressen. Von der Revolution (sans faute de la Vérité) keine Spur. Keine Erklärung, ~~ob und~~ wann sie nicht erscheint. Für den Russenstehenden hat es den Ausdruck, als ob die Spaltung ihre politische Berechtigung verloren hätte. Was wird in dieser Hinsicht unternommen? Niemand weiß hier etwas. Aufgaben bleiben unbeantwortet. Ein Honigstücken für die "Medecine und Kritikasse":  
Now-now-now. Made. Aus den Amsterdamer hört man nicht. Würde dort das Sekretariat leben, wären wir längst verlogen. Man muss dort zeigen, dass die Verteidigt, nicht warten bis die Kinder kommen. Und die Theoretische wird dort noch ihre Zeit brauchen.

1/.

3) Hier hatten wir 4 Wörter den Jungen aus Wien.  
Seit seiner ~~Abreise~~ Rückkehr ist die Ver-  
bindung abgerissen. Es stand nur, dass die ganze  
Festung der Jungen ~~so~~ hochgezogen ist. Ob er  
nun in Freiheit ist, kann ich leider nicht feststellen.  
Die 'alten B.-L.' sind ganz dezimiert. Es sind nur  
noch ein, zwei Männer in Freiheit.

Für das Leinen Bezug habe ich zwar eine Adresse  
angaben, aber bisher nichts bekommen. Sollte so  
verloren gegangen sein?

Ich wiederhole die Adresse, die auch für Briefe  
(nur für <sup>zurück für Sie, nur</sup> Sie) gilt:

Josef Blažek,  
Praha - Nusle  
Nad Jezerem 1084.

Noch eine Bemerkung: Wäre nicht eine ergän-  
zende Notiz zur Arbeit über die neue Verfassung ange-  
zeigt, die <sup>näher</sup> auf die Frage antworten würde, ob diese Ver-  
fassung die soziale Natur des sowjetischen Staates tangiert?.

Die Unterscheidung zwischen Produktion <sup>separat</sup> und Distribution ~~und~~ gibt zwar einen Vorteil, wird aber von vielen übersehen werden.

Ich freue mich herzlich, dass Sie mir gesund und heil wieder besser fühlen und wünsche Ihnen, dass es dabei bleibe.

Ihr  
F.

P.S. Die Verlagsaufsicht zieht der leider noch immer sehr in die Länge. Die Herausgeber haben sich ziemlich verschoben, das der Verleger fürchtet, es werde bei einem Tross bleiben.

Wichtige: Wäre es möglich Angaben über die Abschussfrist und den Umfang des Buches zu machen?